

PASTORALPLAN

SEELSORGERAUM KÖGELBERG-GRAZER FELD

Allerheiligen bei Wildon - Fernitz - Hausmannstätten - Heiligenkreuz am Waasen - Kalsdorf

STAND APRIL 2024



(c) Seelsorgeraum Kögelberg Grazer - Feld

KATHOLISCHE 
KIRCHE STEIERMARK

Seelsorgeraum
Kögelberg - Grazer Feld
www.kogelberg.at



Fernitz
Kalsdorf
Haus der Stille
Hausmannstätten
Allerheiligen bei Wildon
Heiligenkreuz am Waasen



Idol vom
Kögelberg
ca. 5400 v. Chr.

Inhalt

Einleitung	Seite 3
Logo	Seite 3
Struktur	Seite 4
Pfarren und deren Struktur	Seite 4
Kirchorte	Seite 6
Führungssteam	Seite 6
Pastoralrat	Seite 6
Pastoralversammlung	Seite 7
Entwicklungsziele - Maßnahmen	Seite 8
1. Thema: Ehrenamtsentwicklung	Seite 8
2. Thema: Innovation und Öffentlichkeitsarbeit	Seite 10
3. Thema: Nächstenliebe und Schöpfungsverantwortung	Seite 13
4. Thema: Gottesdienst und Feiern	Seite 15
5. Thema: Kinder, Jugend, junge Erwachsene und junge Familien	Seite 17
6. Thema: Neuzugezogene	Seite 20
Schlusswort	Seite 23
Anhänge	Seite 23

Impressum

Medieninhaber: Seelsorgeraum Kögelberg - Grazer Feld, Marktplatz 7, 8081
Heiligenkreuz am Waasen

Redaktionsteam: Pfr. Mag. Alois Stumpf; Elisabeth Hacker, BA; MMag. Angela Lendl

Titelbild: Mag. Alois Stumpf; Layout: Elisabeth Hacker, BA

Hersteller: Seelsorgeraum Kögelberg - Grazer Feld

Einleitung

Seit September 2019 besteht der Seelsorgeraum Kögelberg-Grazer Feld. Er setzt sich aus den Pfarren Allerheiligen bei Wildon, Fernitz, Hausmannstätten, Heiligenkreuz am Waasen und Kalsdorf zusammen. Der Name für den Seelsorgeraum stammt vom Kögelberg, der ca. 15 km südöstlich von Graz im Grenzgebiet der Pfarren Heiligenkreuz und Allerheiligen und beinahe im Mittelpunkt des Seelsorgeraumes liegt, das Grazer Feld bildet geografisch die Umgebung von Kalsdorf.

Dieser Pastoralplan ist eine strategische Grundlage für die pastorale Ausrichtung des Seelsorgeraums in den nächsten fünf Jahren. Als Ausgangsbasis dient das Zukunftsbild der katholischen Kirche Steiermark. Im Pastoralplan sind Ziele und deren Entwicklungsschritte festgehalten, die in unserer Arbeit verbindlich sind. Im Laufe der Gültigkeit wird unsere Arbeit diesbezüglich reflektiert und ausgerichtet.

„Wir gehen vom Leben der Menschen aus.

*Als Katholische Kirche in der Steiermark nehmen wir die Menschen in ihren Lebenswirklichkeiten, in ihrer Sehnsucht nach einem geglückten Leben und in ihren Fragen ernst.“
(Zukunftsbild 1)*

Unser Seelsorgeraum ist geprägt von der Vielfalt und dem großen Zuzug. Zum einen wird das Siedlungsgebiet immer dichter und viele Jungfamilien ziehen zu, die der städtischen Kultur verbunden bleiben. Zum anderen gibt es eine traditionelle ländliche Kultur und lang ansässige Familien. Auch eine große Bandbreite an Vereinen prägt das alltägliche Leben.

Logo

Das Logo des Seelsorgeraums Kögelberg – Grazer Feld zeigt das sogenannte „Idol vom Kögelberg“. Es stellt einen etwa 4 cm großen Kopf mit Hals einer wahrscheinlich handgroßen Figur dar. Dieses Idol wurde 1984 am 441 m hohen Kögelberg ca. 15 km südöstlich von Graz im Grenzgebiet der Pfarren Heiligenkreuz und Allerheiligen gefunden. Es wird als das älteste Kult-Objekt der Steiermark genannt und zeigt die schon sehr frühe Verehrung des Übernatürlichen in diesem Seelsorgeraum.



Die Regenbogenfarben, die auch in der Pfarrkirche Kalsdorf zu finden sind, sind das Symbol des Bundes Gottes, den er mit Noah nach der Sintflut geschlossen hat. Dieser Bund wurde durch den Tod und die Auferstehung von Jesus Christus erneuert.

Das Kreuz mit der gelben Umrahmung als das Logo der Diözese ist die Verbindung zur Gesamtkirche der Steiermark.

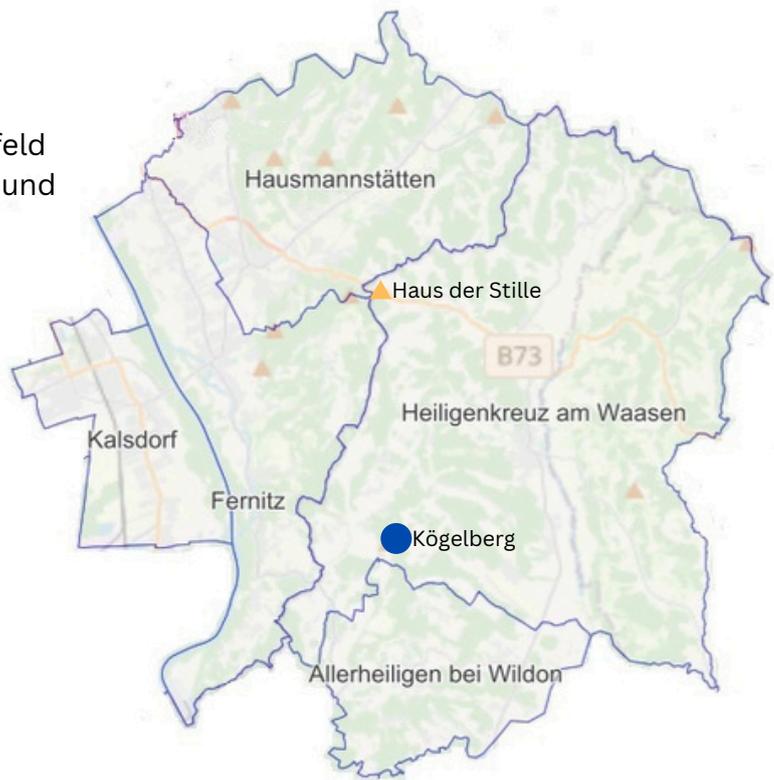
So gibt es eine spirituelle Verbindung zwischen der schon sehr frühen Verehrung einer Gottheit, der frühen religiösen Geschichte Gottes mit seinem Volk Israel bis hin zu unserem christlichen Glauben im Seelsorgeraum Kögelberg – Grazer Feld.

Neben den fünf Pfarren ist auch das Haus der Stille als besonderer „Kirchort“ angeführt.

Struktur

Der Seelsorgeraum Kögelberg-Grazerfeld setzt sich aus folgenden Pfarren und einem Kirchort zusammen:

- Allerheiligen bei Wildon
- Fernitz
- Hausmannstätten
- Heiligenkreuz am Waasen
- Kalsdorf
- Haus der Stille (Kirchort)



Pfarrnen und deren Struktur

Allerheiligen bei Wildon

Einwohner:innen ca. 1500 Personen
 davon 1200 Katholik:innen

Einrichtungen: Volksschule,
 Kindergarten (2 Gruppen), Kinderkrippe

Pflegeheim mit 70 Bewohner:innen



(c) Katholische Kirche/ Harry Schiffer



(c) Katholische Kirche/ Harry Schiffer

Fernitz

Einwohner:innen 5391 davon 4609
 Katholik:innen

Einrichtungen: VS Gössendorf,
 VS Fernitz, VS Mellach, Kindergarten
 Gössendorf und Mellach,
 Pfarrkindergarten in Fernitz,
 Musikschule

Pflegeheim mit 48 Bewohner:innen

Hausmannstätten

Einwohner:innen 7970 Personen davon
5623 Katholik:innen

Einrichtungen: Pfarrkindergarten,
Kinderkrippe Gemeinde Hausmann-
stätten, Kindergarten und Kinder-
krippe Vasoldsberg und Grambach,
Volksschule Hausmannstätten und
Vasoldsberg, Mittelschule, Musik-
schule, Hügellandschule Vasoldsberg

Pflegeheime in Vasoldsberg mit 120
Bewohner:innen sowie zwei in
Gössendorf mit 55 Bewohner:innen
und 45 Bewohner:innen



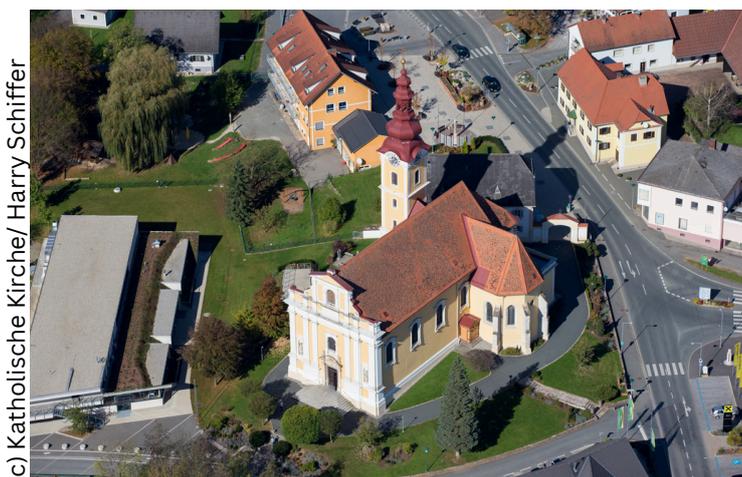
(c) Katholische Kirche/ Harry Schiffer

Heiligenkreuz am Waasen

Einwohner:innen ca. 7200 Personen
davon 4859 Katholik:innen

Einrichtungen: Pfarrkindergarten und
Kinderkrippe, Kindergarten in den
Gemeinden Empersdorf und Pirching,
3 Volksschulen (Empersdorf, Pirching
und Heiligenkreuz), Mittelschule,
Musikschule

Pflegeheim mit 36 Bewohner:innen



(c) Katholische Kirche/ Harry Schiffer

Kalsdorf

Einwohner:innen ca. 8900 Personen
davon 3763 Katholik:innen

Einrichtungen: 3 Volksschulen,
Mittelschule, Polytechnikum,
Musikschule,
4 Kindergärten (insgesamt 30 Gruppen)

Pflegeheim mit 140 Bewohner:innen



(c) Katholische Kirche/ Harry Schiffer

Einige Pfarren bestehen aus mehreren Gemeinden. Manche Gemeinden sind auf zwei Pfarren aufgeteilt, was für die Zuordnung der Pfarr- und Gemeindebewohner:innen eine Herausforderung darstellt.



Kirchort

Haus der Stille

Das Haus der Stille, ist ein Lebensraum für Spiritualität und Begegnung sein. Es befindet sich auf dem Gebiet der Pfarre Heiligenkreuz am Waasen und ist im Seelsorgeraum von allen Seiten gut zu erreichen. Das Haus versteht sich seit jeher, als „Laboratorium des Glaubens“. Es bietet seine Räume und die Zusammenarbeit seines pastoralen Personals an und bringt sich als Vernetzungsort in den Seelsorgeraum ein. Das kann bedeuten, dass Veranstaltungen, Besprechungen, Fortbildungen, Treffen usw. des Seelsorgeraumes hier auf „neutralerem Boden“ stattfinden. Gottesdienstformen wie Wortgottesdienste und Ritualfeiern im Haus der Stille werden erprobt, entwickelt und gefeiert. Die Präsenz der pastoralen Mitarbeiter:innen des Hauses im Pastoralrat sollen sich weiter entfalten. Weitere Perspektiven der Zusammen-arbeit können sich auf dem gemeinsamen Weg im Seelsorgeraum entwickeln.

Führungsteam

Das Führungsteam des Seelsorgeraumes ist aus drei Personen zusammengesetzt, die gemeinsam den geistlich-sakramentalen, pastoralen und Verwaltungsbereich verantworten.

Das Führungsteam setzt sich zusammen aus:

Mag. Alois Stumpf: Seelsorgeraumleiter, sakramentale, geistliche Leitung.

Elisabeth Hacker, BA: Handlungsbevollmächtigte für Pastoral, Vorgesetzte für die Laien im pastoralen Dienst.

Mag. Daniela Thosold-Kraus: Handlungsbevollmächtigte für Verwaltung, Vorgesetzte der nicht pastoralen Angestellten (z.B. Pfarrsekretärinnen).

Pastoralrat

Der Pastoralrat hat die Aufgabe, die Inhalte des Pastoralplans nach außen zu tragen und die Umsetzung der definierten Ziele des Pastoralplans zu begleiten. Er soll den Seelsorgeraum vernetzen und die aktuellen Anliegen der Bewohner:innen wahrnehmen.

Um über Entwicklungen und Fortschritte informiert zu bleiben, trifft sich dieser etwa zwei bis vier Mal im Jahr.

Zusammengesetzt ist der Pastoralrat aus Vertreter:innen der Pfarrgemeinderäte aus allen Pfarren und aus dem Leitungsteam des Seelsorgeraums. Zusätzlich gibt es eine Vertretung der Priester, Diakone und Kirchorte des Seelsorgeraumes. Weiters werden schwerpunktmäßig Personen von anderen Einrichtungen, Institutionen und Bereichen des Seelsorgeraumes eingeladen, um ihre fachliche Expertise zu teilen und am Prozess des Seelsorgeraumes mitzuwirken.

Pastoralversammlung

Die Pastoralversammlung ist ein offenes Forum im Seelsorgeraum. Weil wir darauf vertrauen, dass Gott in jedem Menschen gegenwärtig ist, sollen dort Menschen in ihren unterschiedlichen Lebenswirklichkeiten zu Wort kommen und kirchliches Leben mitgestalten (vgl. Rahmenstatut KVB, August 2020).

Zusammengesetzt ist diese Versammlung aus Vertreter:innen der Pfarren (Pfarrgemeinderäte) und der Kirchorte und besonders auch aus allen Interessierten und Engagierten im Seelsorgeraum. Das Führungsteam lädt gemeinsam mit dem Pastoralrat ein; sie soll alle zwei bis vier Jahre durchgeführt werden.

Entwicklungsziele - Maßnahmen

1. Thema: Ehrenamtsentwicklung



(c) Pixabay

„Gott liebt die Welt und schenkt jedem Menschen vielfältige Begabungen und Fähigkeiten. Was einem Menschen geschenkt ist, hat er nicht für sich allein. Das gilt für alle Berufenen. (...) Gott schenkt seiner Kirche die Fülle an Berufenen, die sie braucht. Diese wollen wir entdecken, wertschätzend annehmen, zulassen und fördern. Die Zukunft unserer Kirche wird maßgeblich von Ehrenamtlichen und freiwillig Engagierten gestaltet, die ihre Berufung aus Taufe und Firmung nach ihren Fähigkeiten, Begabungen und Interessen einbringen.“ (Zukunftsbild, Punkt 6)

1.1 Ziel: Wir möchten die Vielfalt der Charismen in unserem Seelsorgeraum erkennen, und viele Ehrenamtliche ermutigen und ermöglichen, sich im Dienst der Botschaft Jesus Christus einzusetzen.

Maßnahmen:

- 1.1.1 Ausbildung von drei neuen Wortgottesdienstleiter:innen sowie drei Begräbnisleiter:innen und Sicherstellung des Einsatzes in der Praxis und Abstimmung mit den hauptamtlichen Verantwortlichen und Diakonen.
- 1.1.2 Sicherstellung von fachlicher und persönlicher Begleitung der Ehrenamtlichen. Dazu wird einmal jährlich schwerpunktmäßig eine Weiterbildung für Ehrenamtliche im Seelsorgeraum angeboten mit anschließendem Mitarbeiter:innenfest.
- 1.1.3 Anknüpfungspunkte für neu Zugezogene schaffen (siehe Thema 6). Dazu werden die Bedürfnisse, Interessen und Charismen bis Mitte 2025 erhoben und bis Ende 2026 drei konkrete Maßnahmen gemeinsam mit Neuzugezogenen durchgeführt.
- 1.1.4 Ermächtigen und Ermöglichen von Ehrenamtlichen entsprechend des Zukunftsbildes der Diözese Graz-Seckau und Förderung einer Vielzahl von Berufungen auch im Ehrenamt für die vielfältigen Aufgaben und Rollen im Seelsorgeraum sowie in den einzelnen Pfarren. Damit wird die Kirche vor Ort gestärkt. Dieses Thema wird bis Ende 2026 evaluiert und ausgearbeitet.
- 1.1.5 Bestellung einer Freiwilligenkoordinator:in und Ansprechperson für die Ehrenamtlichen im Seelsorgeraum, die die Maßnahmen und Ziele zum Thema Ehrenamt erarbeitet.

1.2 Ziel: Aufbau von lokalen und digitalen Netzwerken für die Ehrenamtlichen im Seelsorgeraum. Zusätzlich werden diese Netzwerke ausgeweitet auf außerkirchliche Einrichtungen.

Maßnahmen:

- 1.2.1 Aufbau von Netzwerken in den verschiedenen Bereichen wie z.B. Leiter:innen für Wortgottesfeiern und Begräbnisleiter:innen, Eltern-Kind-Gruppen, Maiandachten, Herbergsuche usw. bis Ende 2026.
- 1.2.2 Gemeinsam mit Jugendlichen, jungen Erwachsenen und Familien Kommunikationsformate bis Mitte 2025 entwickeln, um Vernetzung und Kommunikation zu vereinfachen und auch junge Leute auf der pastoralen Ebene zu erreichen.

1.3 Ziel: Das Engagement der Ehrenamtlichen soll ermöglicht, ermächtigt, anerkannt, begleitet und wertgeschätzt und deren Rollen klar definiert werden.

Maßnahmen:

- 1.2.1 Möglichkeit zum regelmäßigen Austausch der Ehrenamtlichen in den verschiedenen Netzwerken.
- 1.2.2 Schaffung einer Anerkennungskultur bis Ende 2025 in verschiedenen Formen nach einer Erhebung der Bedürfnisse der Ehrenamtlichen.
- 1.3.3 Das Ende eines Ehrenamts schon bei der Gewinnung von neuen Ehrenamtlichen anbieten und klar definieren. Die Suche nach einer Nachfolge wird unabhängig vom Beendigungswunsch gestaltet. Das Ende eines Ehrenamtes wird durch den persönlichen Dank gewürdigt.

2. Thema: Innovation und Öffentlichkeitsarbeit



(c) Pixabay

„Wir wollen in der Kirche in der Steiermark bewusst auch in neuen Formen und Weisen leben und neue Erfahrungsräume von Kirche fördern. (...) Erneuerung ist ein Wesensmerkmal von Kirche. Sie ist Tradition und Innovation. Immer wieder hat sich die Kirche den Herausforderungen der Zeit gestellt, Gottes Wort neu entdeckt, auch von anderen gelernt und ihre Zugänge, Formen, Kommunikationswege, Strukturen usw. überprüft und angepasst. (...) Dazu gehört auch eine Kultur des Loslassens und Abschiednehmens von manch Liebgewordenem.“ (Zukunftsbild 4 und 10)

2.1 Ziel: Wir fördern neue Erfahrungsräume von Kirche und bieten Raum für Neues, in denen das Evangelium so verkündet wird, dass die Botschaft die Menschen erreicht und bewegt, damit möglichst viele in den Pfarren entsprechend den Fragen und Herausforderungen des jeweiligen Lebens im Seelsorgeraum Andockpunkte und einen guten Platz finden.

Maßnahmen:

- 2.1.1 Beratung des Pastoralrats hinsichtlich neuer Erfahrungsräume vor Ort, die die Lebenswelt der Menschen widerspiegeln. Dazu werden Personen eingeladen, die sich in außerkirchlichen Netzwerken und Vereinen einsetzen und gemeinsam mit ihnen konkrete Projekte entwickelt.
- 2.1.2 Neue Formen von Verkündigung, die sich an alle verschiedenen Altersstufen anpassen, sollen entstehen.
- 2.1.3 Wir setzen einen jährlichen Schwerpunkt von Verkündigung für Menschen, die wenig oder keinen Bezug zur Kirche haben.
- 2.1.4 Unterstützung der Menschen durch vermehrte Gespräche am Kirchplatz, persönliches Ansprechen und Einladen sowie einer Willkommenskultur in den Pfarren. Ehrenamtliche wirken als Motivator:innen, aktiv am Pfarrleben teilzunehmen und mitzugestalten. Sie sind Wegbegleiter:innen, die den Menschen zur Seite stehen, sie unterstützen und stärken.
- 2.1.5 Wir nehmen auch die von der Kirche Ausgetretenen in den Blick und bringen ihnen Wertschätzung entgegen. Die Begegnungsmöglichkeiten bei der Sakramentenvorbereitung (Taufe, Erstkommunion, Firmung, Trauung) und bei Begräbnissen und Verabschiedungen sehen wir als Chance, auch mit Ausgetretenen ins Gespräch zu kommen und die Möglichkeit des Wiedereintrittes anzubieten. Im Kirchen-Folder des Seelsorgeraums und in den Pfarrblättern wird diese Möglichkeit aufgezeigt.

2.2 Ziel: Durch Innovation und Experimente im Bereich der Pastoral und der Verwaltung entstehen Veränderung, Weiterentwicklung, neue Rahmenbedingungen und neue Organisationsstrukturen besonders in der Verwaltung. Dadurch wird auch ein Loslassen und Abschiednehmen notwendig.

Maßnahmen:

- 2.2.1 Wir richten unsere Seelsorge und Pastoral entsprechend den Bedürfnissen der Menschen aus. Die Evaluierung und Priorisierung der verschiedenen Handlungsfelder entsprechend der Grundvollzüge der Kirche wird vom Pastoralrat bis Ende 2025 durchgeführt.
- 2.2.2 Gelungene Projekte aus einzelnen Pfarren werden als „Good-Practice“-Beispiele herangezogen und als Impuls für neue Konzepte verwendet.
- 2.2.3 Die Verwaltung setzt vermehrt auf Synergien und Austausch im Seelsorgeraum.
- 2.2.4 Unser Seelsorgeraum arbeitet nach einer Fehlerkultur, in der Fehler eine Chance sind und Lernfaktoren beinhalten.
- 2.2.5 Initiierung, Unterstützung und Begleitung von neuen Kirchorten als Möglichkeit, den Glauben zu leben und zu teilen. Schwerpunkte sind die Kindergärten, Schulen und Pflegeheime. Auch mit dem Haus der Stille als bereits vorhandenem Kirchort ist eine intensivere Zusammenarbeit geplant.

- 2.2.6 Unterstützung von selbstorganisierten Formen des Kirche-Seins im Seelsorgeraum. Wir nehmen besonders jene in den Blick, die bisher nicht regelmäßig am Leben der Kirche teilgenommen haben.
- 2.2.7 Loslassen von jenem, das den neuen Rahmenbedingungen des Zukunftsbildes der steirischen Kirche nicht entspricht. Finden und Etablieren von neuen Formen und Schritte des Loslassens. Im Rahmen eines Workshops im Seelsorgeraum wird dazu eine konkrete Vorgehensweise entwickelt.

Weitere innovative Maßnahmen und Ziele finden sich in diesen Unterpunkten unseres Pastoralplans:

Ziel 3.1: Die vielen Menschen in den Pflegeheimen im Seelsorgeraum, aber auch Alte und Hochaltrige, die zu Hause gepflegt werden, sind uns ein großes Anliegen.

Ziel 4.1: Wir fördern und unterstützen bisherige und neue Fei ergemeinschaften in den einzelnen Pfarren, Dorf- und Kapellengemeinschaften.

Ziel 5.2: Wir nehmen die Sakramentenvorbereitung als Chance für Anknüpfungspunkte wahr, indem wir die ehrenamtlichen Mitwirkenden stärken und fördern. Wir entwickeln auch neue Formen der Sakramentenvorbereitung.

Maßnahme 6.3.2: Wir nehmen Charismen und Talente von älteren Neuzugezogenen wahr und schaffen Möglichkeiten, diese einzubringen (z.B. Leihoma/-opa, Lesepat:innen).

2.3 Ziel: Effiziente Öffentlichkeitsarbeit etablieren, dadurch wird das Pfarramt als konkreter und persönlicher Ort der Kontaktaufnahme und der Begegnungsmöglichkeit gestärkt.

Maßnahmen:

- 2.3.1 Erstellung eines Kirchen-Folders des Seelsorgeraums bis Sommer 2025 mit wesentlichen Inhalten und Angeboten der einzelnen Pfarren und des Kirchortes, Infos für alle Sakramente, Begegnungsmöglichkeiten für verschiedene Gruppen, Hilfen für Begräbnisse und Verabschiedungen, Ansprechpersonen des Seelsorgeraums und der Pfarren und QR-Codes zu den entsprechenden Internetseiten.
- 2.3.2 Einrichtung eines Netzwerkes ab Jänner 2025 aus allen fünf Pfarren und dem Kirchort zum Thema Öffentlichkeitsarbeit. Als Teilnehmende werden erfahrene Personen eingesetzt, die bewährte, aber auch neue Methoden und Technologien auf ihre Umsetzbarkeit überprüfen.
- 2.3.3 Eine Seite der jeweiligen Pfarrblätter ist ab Herbst 2024 dem Seelsorgeraum gewidmet.
- 2.3.4 Schaffung einer Koordinationsstelle und einer Plattform auf Seelsorgeraumebene mit Abstimmung der pfarrübergreifenden Termine und Veranstaltungen bis Ende 2025.
- 2.3.5 Die Kanzleizeiten der Pfarren sind der Bevölkerung bekannt.
- 2.3.6 Eine Telefonbereitschaft der Priester für Versehgänge und andere akute Notfälle wird eingerichtet.
- 2.3.7 In den Pfarrämtern wird auf Empathie und Professionalität geachtet.

3. Thema: Nächstenliebe und Schöpfungsverantwortung



(c) Pixabay

„Die ersten Adressatinnen und Adressaten Gottes sind die Armen und Bedrängten aller Art – bei uns und weltweit. Wir stellen uns an ihre Seite und lassen uns von ihnen berühren.“ (Zukunftsbild 3)
„Nichts von dieser Welt ist für uns gleichgültig.“ (Laudato si 2)

3.1 Ziel: Im Seelsorgeraum nehmen wir die Armen und Bedrängten aller Art wahr. Dafür wird das Team Nächstenliebe gebildet als Drehscheibe für die Aktivitäten und Arbeitsgruppen mit sozialen Schwerpunkten der einzelnen Pfarren. Das Team Nächstenliebe ist durch eine Person im Pastoralrat vertreten. Auch das Seelsorgeraum-Führungsteam begleitet dieses Team.

Die vielen Menschen in den Pflegeheimen im Seelsorgeraum, aber auch Alte und Hochaltrige, die zu Hause gepflegt werden, sind uns ein großes Anliegen. Die Senior:innen unseres Seelsorgeraums schätzen wir als wertvolle Bereicherung unserer Pfarren im Seelsorgeraum, da viele Bereiche besonders von dieser Altersgruppe mitgetragen werden.

Maßnahmen:

- 3.1.1 Ausbildung und Gestaltung eines ehrenamtlichen Besuchsdienstes und Findung von Pflegeheimseelsorger:innen.
- 3.1.2 Vernetzung mit der Pflegeheimseelsorge im Seelsorgeraum, in der Region und Diözese.
- 3.1.3 Bildung des Teams Nächstenliebe Anfang 2025.
- 3.1.4 Alle das Thema Nächstenliebe betreffenden Einrichtungen (z.B. Sozialkreis, Vinzenzgemeinschaft, Pfarrcaritas), Institutionen im Seelsorgeraum und in den Gemeinden sind zu jährlichen Treffen und zum Austausch eingeladen. Dadurch ist eine Vernetzung der verschiedenen Ansprechpersonen gewährleistet.
- 3.1.5 Jährliche Weiterbildungen und Kurse zum Thema Nächstenliebe werden im Seelsorgeraum angeboten und finanziell unterstützt.
- 3.1.6 Organisation und Bereitstellung von Supervision und psychologischer Begleitung der Teammitglieder.

3.2 Ziel: Die Verantwortung für die Schöpfung Gottes nehmen wir wahr, indem kirchliche und außerkirchliche Bemühungen für einen sorgfältigen Umgang mit der Schöpfung Gottes gefördert und koordiniert werden.

Maßnahmen:

- 3.2.1 Aufbau eines Teams Schöpfungsverantwortung im Seelsorgeraum bis Ende 2025.
- 3.2.2 Vernetzung von Umwelt- und Nachhaltigkeitsprojekten (kirchliche und außerkirchliche) im Seelsorgeraum.
- 3.2.3 Beachtung von Nachhaltigkeit bei Festen und Feiern (z.B. Pfarrfest, Pfarrball, Agape).
- 3.2.4 Überprüfung und Umstellung der Pfarrkanzleien auf nachhaltige Büroartikel.
- 3.2.5 Evaluierung der Gebäudesituationen in den Pfarren und Erstellung eines Raumkonzeptes nach Vorgabe der Diözese gemeinsam mit den Wirtschaftsräten der Pfarren und dem Pastoralrat des Seelsorgeraumes.
- 3.2.6 Evaluierung und Umstellung der Energie und der Heizung auf erneuerbare Energieformen gemeinsam mit den Wirtschaftsräten.

4. Thema: Gottesdienste und Feiern



(c) code4 OG

„Als Katholische Kirche in der Steiermark begleiten wir Menschen in ihrem Leben auf der Suche nach Gott. Dabei orientieren wir uns an Jesus Christus, schöpfen aus der Heiligen Schrift und unserem Erfahrungsschatz aus Glauben und Spiritualität und lernen aus der Begegnung mit den Anderen.“ (Zukunftsbild 2)

4.1 Ziel: Wir fördern und unterstützen bisherige und neue Fei ergemeinschaften in den einzelnen Pfarren, Dorf- und Kapellengemeinschaften.

Maßnahmen:

- 4.1.1 Neben den Hl. Messen werden auch regelmäßig Wortgottesfeiern in den Pfarren und in den Dorf- und Kapellengemeinschaften gefeiert. Dabei werden auch neue Formen des Feierns erprobt.
- 4.1.2 Erstellung eines gemeinsamen Liturgieplans mit den Priestern, Diakonen und den Leiter:innen von Wortgottesfeiern. Die Hl. Messen werden so koordiniert, dass Personalreserven (Krankenstand, Urlaub) vorhanden sind.
- 4.1.3 Förderung von neuen Gottesdienstformen wie Kinderwortgottesfeiern, Valentinsgottesdienst, Krankensonntag, Senior:innengottesdienste, Jubelpaargottesdienst, Jugendgottesdienste, Frauenliturgie, Versöhnungsgottesdienst und Bußfeiern, Anbetungsstunde und Meditation auf der Ebene des Seelsorgeraumes.
- 4.1.4 Bekanntmachung der Gottesdienste der einzelnen Pfarren, im gesamten Seelsorgeraum, besonders der großen und besonderen Gottesdienste.

4.2 Ziel: Aufzeigen der Vielfalt von Gestaltungsmöglichkeiten bei Taufen, Trauungen und Begräbnissen.

Maßnahmen:

- 4.2.1 Ausbildung und Bereitstellung von drei Begräbnisleiter:innen für Verabschiedungen (v.a. Zeremonium in Kalsdorf) und Begräbnisse bis 2026, um offen zu sein für die Anliegen der Angehörigen.
- 4.2.2 Der Kirchen-Folder des Seelsorgeraumes beinhaltet die Vielfalt der Feiernmöglichkeiten bei Taufen und Trauungen, aber auch für Willkommensfeiern und Paarsegnungen als niederschwelligere Formen und für Begräbnisse und Verabschiedungen. Dieser Folder enthält auch die im Seelsorgeraum möglichen Feiertorte.
- 4.2.3 Eine Kooperation mit den Gemeinden, Standesämtern und auch Bestattungsunternehmen wird angestrebt, um die Vielfalt der kirchlichen Feierformen nach der Geburt, bei Eheschließung und bei Todesfällen bekannt zu machen.

4.3 Ziel: Wir gehen mit unseren Feiern zu den Lebenswelten der Menschen.

Maßnahmen:

- 4.3.1 Schulgottesdienste werden intensiviert. Dabei werden neben den Priestern und Diakonen auch Leiter:innen von Wortgottesfeiern eingesetzt. Diese sind dadurch als Vertretung der Pfarre sichtbar.
- 4.3.2 Die Osterspeisensegnungen und Sternsingerfeiern werden ab 2025 neu akzentuiert, um neue Siedlungsgebiete einzubeziehen.
 Pflegeheimgottesdienste werden gemeinsam mit Leiter:innen von Wortgottesfeiern und der Pflegeheimseelsorge geplant. Ebenfalls werden neue Feierformen angeboten.
- 4.3.3 Neuzugezogene junge Familien werden gezielt angesprochen und eingeladen zur Teilnahme und Mitgestaltung einer jährlichen Kinderwagenwallfahrt.
 Die Wallfahrt nach Fernitz wird durch die Koordination, Vernetzung und eine jährliche Sternwallfahrt des Seelsorgeraumes gestärkt.

5. Thema: Kinder, Jugend, junge Erwachsene, junge Familien



(c) Pixabay

“Als Katholische Kirche in der Steiermark nehmen wir die Menschen in ihren Lebenswirklichkeiten, in ihrer Sehnsucht nach einem geglückten Leben und in ihren Fragen ernst.“ (Zukunftsbild 1)

Ausgangslage

Viele junge Familien kommen in unseren Seelsorgeraum, die zum großen Teil noch keine Verbindung zu den Pfarren gefunden haben. In unserem Seelsorgeraum mit insgesamt etwa 35.000 Personen gibt es geschätzt über 10.000 Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und junge Familien. Das eigentliche Zentrum der schulischen, beruflichen und Freizeitgestaltung besonders für Jugendliche liegt bei uns außerhalb des Seelsorgeraums, nämlich in Graz. Manche Kindergärten haben einen guten Kontakt zur Pfarre, jedoch gibt es hier zum Teil wenig bis gar keinen Kontakt zum pfarrlichen Leben. In den Kirchen fehlen Räume, Flächen und Spielmöglichkeiten für Kleinkinder während des Gottesdienstes, sodass Eltern Probleme haben, ihre Kinder zu beschäftigen. Die Vorbereitung der Erstkommunionkinder birgt auch neue Herausforderungen für die Pfarren, weil der Religionsunterricht teilweise durch literarische Lehrer:innen abgedeckt wird, die wenig persönlichen Bezug zur Pfarre haben.

Die Jugendgruppen in den einzelnen Pfarren sind wenig über die Pfarrgrenzen hinaus vernetzt.

Junge Erwachsene und junge Familien können trotz vieler pfarrlicher Aktivitäten und Bemühungen dennoch nur schwer bis gar nicht erreicht werden.

Vorhandene Gruppen in dieser Zielgruppe:

Pfarre Allerheiligen: Landjugend, Jungschargruppe, zusätzlich nehmen Kinder an der Jungschar in Heiligenkreuz teil, Ministranten, sehr gut besuchte Familiengottesdienste.

Pfarre Farnitz: Jungschar, Jugendgebetskreis, Jugendsinggruppe, Ministranten, Zwergerl-treff, Familiengottesdienste am ersten Sonntag im Monat (Wortgottesdienst für Kinder im Rahmen des Sonntagsgottesdienstes).

Pfarre Hausmannstätten: Katholische Jugend, viele Ministranten, Zwergerltreff, Kinderwortgottesdienst, Landjugend.

Pfarre Heiligenkreuz: große Jugendgruppe, große Jungschar- und Ministrantengruppe mit vielen Begleiter:innen, 2 Eltern-Kind-Gruppen, regelmäßige Kinderwortgottesdienste.

Pfarre Kalsdorf: Ministrantengruppe, regelmäßige Familiengottesdienste, Zwergerltreff.

5.1 Ziel: Wir schaffen Raum für die Kinder in unseren Kirchen.

Maßnahmen:

- 5.1.1 Erhebung von baulichen Möglichkeiten und Adaptierungen, ob fest eingerichtete und gestaltete Kleinkindzonen in den einzelnen Pfarrkirchen errichtet werden können.
- 5.1.2 Evaluierung von bereits vorhandenen Kinderwortgottesfeiern bzw. Familienmessen und Bekanntmachung dieser Feiern auf Seelsorgeraumebene, wie z.B. Homepage und schriftliche Einladung über die Schulen.
- 5.1.3 Neue Formen der Feiern mit Kindern werden gefördert z.B. Kinderwortgottesfeiern, Taufferinnerungsfeier.
- 5.1.4 Ausbildungen und Weiterbildungen für Ehrenamtliche in diesem Bereich ermöglichen und fördern mit Unterstützung des diözesanen Bereiches Kinder und Jugend.

5.2 Ziel: Wir nehmen die Bedürfnisse der jungen Menschen und Familien in unserem Seelsorgeraum wahr, treten bewusst mit ihnen in Kontakt, setzen uns für ihre Anliegen ein und schaffen Angebote und Netzwerke, die von ihnen ausgehen bzw. mitgestaltet werden.

Maßnahmen:

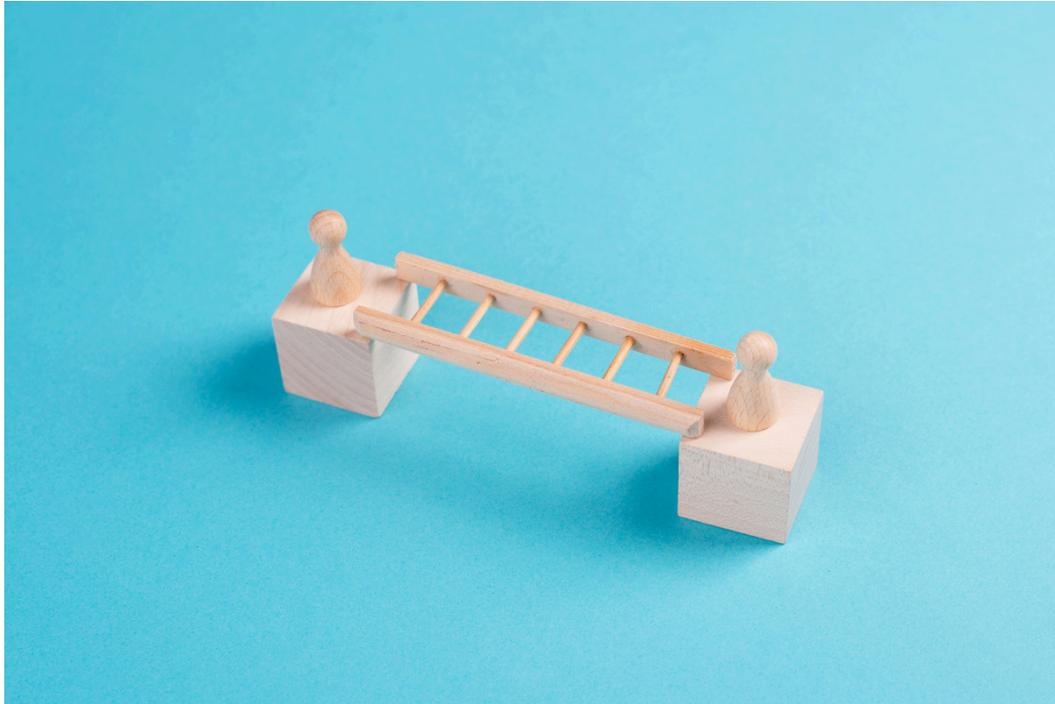
- 5.2.1 Evaluierung der Bedürfnisse von Jugendlichen, jungen Erwachsenen und jungen Familien bis 2025.
Umsetzung von Angeboten, die aus der Evaluierung entwickelt werden bis 2027.
- 5.2.2 Die Zielgruppen werden speziell auf bereits bestehende Angebote angesprochen und eingeladen (z.B. Pfarrfest, Pfarrball, usw.).
- 5.2.3 Kontakt zu den einzelnen Kindergärten stärken und fördern durch religiöse Angebote in den Kindergärten und Pfarren (z.B. Erntedank, Martinsfest, Nikolaus, Adventkranzsegnung, Palmweihe, Muttertagsfeier) sowie Findung einer spezifischen Ansprechperson (z.B. Wortgottesdienstleiter:in in den einzelnen Pfarren).
- 5.2.4 Vernetzung und Unterstützung der bestehenden Gruppen im Seelsorgeraum und Durchführung von gemeinsamen Veranstaltungen ab 2025 in Zusammenarbeit mit dem diözesanen Bereich Kinder und Jugend.

5.3 Ziel: Wir nehmen die Sakramentenvorbereitung als Chance für Anknüpfungspunkte wahr, indem wir die ehrenamtlichen Mitwirkenden stärken und fördern. Wir entwickeln auch neue Formen der Sakramentenvorbereitung.

Maßnahmen:

- 5.3.1 Anmeldung zur Taufe und Taufvorbereitung als Chance wahrnehmen und weitere Vernetzung z.B. zur Eltern-Kind-Gruppe, Jungschar, und andere. Dieses Anliegen wird besonders Diakonen und Priestern nahegelegt.
- 5.3.2 Gemeinsam mit den Religionslehrer:innen werden neue Formen der Erstkommunionvorbereitung gesucht. Die Pfarren und der Seelsorgeraum unterstützen und befähigen die Tischeltern in der Zeit der Erstkommunionvorbereitung.
- 5.3.3 Austausch der einzelnen Pfarren im Seelsorgeraum über die Firmvorbereitung und Bildung eines Netzwerks im Jahr 2025. Anbieten von Konzepten, die eine ehrenamtlich organisierte Firmvorbereitung in Gruppen oder anderen Formen ermöglicht.
- 5.3.4 Schulung und Förderung der Ehrenamtlichen in der Firmvorbereitung.
- 5.3.5 Auf der Ebene des Seelsorgeraumes gibt es eine große Veranstaltung für die Firmlinge in der Zeit ihrer Vorbereitung.
- 5.3.6 Evaluierung der Ehevorbereitung und Suche nach neuen Formen der Begleitung der Brautpaare vor und auch nach der Trauung im Seelsorgeraum.

6. Thema: Neuzugezogene



(c) Pixabay

„Wir glauben an Gott und können ihm vertrauen. Gott sucht uns und kommt uns entgegen. Er liebt uns Menschen und will ein erfülltes Leben für alle. Gott lässt sich im alltäglichen Leben erfahren und bleibt doch ein Geheimnis. In Hoffnung und Freude, Trauer und Angst geht Gott mit. Der Weg des Glaubens kennt auch Fragen und Zweifel. Der Glaube verändert und entwickelt sich im Lauf des Lebens. Dabei wollen wir unser Leben immer wieder neu auf Gott hin ausrichten.“ (Zukunftsbild 2)

Ausgangslage:

Die Ausgangslage in allen fünf Pfarren des Seelsorgeraum ist, dass wir im Süden von Graz zum sogenannten „Speckgürtel“ gezählt werden. Viele Menschen leben in unseren Pfarren in Wohnungen oder bauen ihr Haus, um in der Nähe von Graz bleiben zu können. So gehört der Seelsorgeraum eigentlich zum Großraum Graz.

Die Neuzugezogenen nehmen vielfach die Anonymität mit und bringen sich selten in örtliche Vereine oder in die Pfarre ein. Besonders betroffen davon sind große Wohnsiedlungen. Die Bewohner:innen verbringen hier kaum ihre Freizeit und sind schwer anzutreffen. Beim Versuch Kontakt zu knüpfen wurde ein Unterschied zwischen Einfamilienhäusern und Mehrparteienhäuser festgestellt.

6.1 Ziel: Wir nehmen die Neuzugezogenen in unserem Seelsorgeraum wahr und machen uns sichtbar.

Maßnahmen:

- 6.1.1 Der Kirchen-Folder des Seelsorgeraumes wird bei Anknüpfungspunkten an Neuzugezogene ausgeteilt (z.B. Gemeindeämter, Willkommenspakete, Einweihungsfeiern bzw. Schlüsselübergabe).
- 6.1.2 Hauptamtliche Mitarbeiter:innen und auch Ehrenamtliche werden für die Thematik der Neuzugezogenen sensibilisiert.
- 6.1.3 Aufbau eines Netzwerkes im Jahr 2026, um sich über neue Methoden und Ideen bzgl. der Einbindung von Neuzugezogenen auszutauschen.
- 6.1.4 Die Charismen der Mitarbeiter:innen werden für die Schaffung neuer Angebote und Anknüpfungspunkte für Neuzugezogene genutzt.
- 6.1.5 Mit öffentlichen Einrichtungen (z.B. Schulen, Kindergärten, Gemeinden) wird bis 2027 Kontakt aufgenommen und Kooperationen vereinbart.

6.2 Ziel: Erhebung und Einrichtung altersspezifischer Angebote, die auch für Neuzugezogene ansprechend sind.

Maßnahmen:

- 6.2.1 Bewerbung von Kinderwortgottesfeiern und kindgemäßen Elementen im Rahmen der Messfeiern auf Seelsorgeebene, im Kirchen-Folder und auf der Homepage.
- 6.2.2 Errichtung von Kinderliturgiekreisen oder ähnlichen Treffen, die regelmäßig Kinderwortgottesfeiern anbieten und kindgemäße Elemente gestalten, bis Ende 2025. Dabei ist eine große Regelmäßigkeit dieser Kinderwortgottesfeiern wichtig. Besonders Kinderkrippenfeiern, Martinsfeste, Schulgottesdienste werden als gute pastorale Möglichkeit wahrgenommen, um auch Neuzugezogene einzuladen.
- 6.2.3 Neuzugezogene junge Familien werden gezielt angesprochen und eingeladen zur Teilnahme und Mitgestaltung einer jährlichen Kinderwagenwallfahrt.
- 6.2.4 Sichtbarmachen der pfarrlichen Gruppen (z.B. Jungschar, Jugend, Sozialkreis, Bildungswerk, Seniorengruppen, usw.) auf der Homepage und Erwähnung im Kirchen-Folder des Seelsorgeraumes.

- 6.2.5 Vernetzung eines Teams im Seelsorgeraum zum Aufbau eines Talente-Pools für Gestaltungsmöglichkeiten aus allen Pfarren im Seelsorgeraum bis 2027.
- 6.2.6 Erhebung der Bedürfnisse von Neuzugezogenen im Erwachsenenalter und Entwicklung von Angeboten für diese Zielgruppe bis Ende 2027.

6.3 Ziel: Wir sind offen für Neuzugezogene und schaffen Möglichkeiten der Einbindung und der ehrenamtlichen Mitarbeit im Seelsorgeraum.

Maßnahmen:

- 6.3.1 Es werden zwei Mal im Jahr Angebote geschaffen, die Neuzugezogene in ihrer Lebenswelt wahrnehmen (z.B. Sternwanderungen, Kinderwallfahrt, Siedlungsfeste, Osterspeisensegnungen in den neuen Siedlungen, Haus- und Wohnungssegnungen, Herbergsuche).
- 6.3.2 Wir nehmen Charismen und Talente von älteren Neuzugezogenen wahr und schaffen Möglichkeiten, diese einzubringen (z.B. Leihoma/-opa, Lesepat:innen).
- 6.3.3 Bis Ende 2026 werden Plattformen entwickelt, um Neuzugezogenen Einbindungs-, Gestaltungs- und Mitarbeitsmöglichkeiten im Seelsorgeraum und in den einzelnen Pfarren entsprechend ihrer Charismen aufzuzeigen.
- 6.3.4 Sensibilisierung für wertschätzende Begegnungen mit Neuzugezogenen auch im und besonders nach den Gottesdiensten. Alle Mitfeiernden, besonders der innere Kreis, werden sensibilisiert, Neuzugezogene willkommen zu heißen, sie zu grüßen und mit ihnen ins Gespräch kommen. Besonders durch solche niederschweligen Gespräche werden auch Neuzugezogene zu pfarrlichen Festen und Veranstaltungen eingeladen. Pro Pfarre werden zwei Personen gefunden, die dieses Anliegen besonders im Blick haben und als Motivator:innen wirken.

Schlusswort

Der Pastoralplan ist die Grundlage unserer Arbeit im Seelsorgeraum.

Am Wort Gottes, dem Zukunftsbild der Diözese und an den definierten Zielen dieses Pastoralplans richten wir unser seelsorgliches, pastorales und wirtschaftliches Handeln aus.

Die Umsetzung der Ziele und Maßnahmen werden vom Pastoralrat jährlich auf Grundlage des Qualitätsmanagements der Diözese überprüft.

Gott möge unser Handeln, Denken und Tun segnen, um so Samen für sein Reich zu säen.

Anhänge

Führungsteam



(c) SR Kögelberg - Grazer Feld

Seelsorgeraumleiter

Pfr. Mag. Alois Stumpf

Marktplatz 7

8081 Heiligenkreuz am Waasen

Tel.: 0664/35 759 44

E-Mail: stumpf@kpz.at

Handlungsbevollmächtigte für die Verwaltung

Mag. Daniela Thosodl-Kraus

Marktplatz 7

8081 Heiligenkreuz am Waasen

Tel.: 0676/8742 6571

E-Mail: daniela.thosold-kraus@graz-seckau.at

Handlungsbevollmächtigte für die Pastoral

Elisabeth Hacker, BA

Marktplatz 7

8081 Heiligenkreuz am Waasen

Tel.: 0676/8742 6729

E-Mail: elisabeth.hacker@graz-seckau.at

KATHOLISCHE 
KIRCHE STEIERMARK

Seelsorgeraum
Kögelberg - Grazer Feld
www.koegelberg.at 


Idol vom
Kögelberg
ca. 5400 v. Chr.

Fernitz
Kalsdorf
Haus der Stille
Hausmannstätten
Allerheiligen bei Wildon
Heiligenkreuz am Waasen